



ZUNFT WITIKON

Bericht Sechseläuten, Montag, 25. April 2022

Bereits beim Eintritt in den prächtig beflaggten Schweizerhof war die grosse Freude bei allen Zünftern und Gästen auf ein grossartiges, und nach Corona wieder stattfindendes Sechseläuten spürbar. Beim Apéro im dichtgedrängten Foyer wurde lebhaft über das zu erwartende Wetter – welches dann doch bis zum Auszug sich anständig verhielt – und über die aktuellen Vorkommnisse im Weltgeschehen diskutiert. Eifrig wurden Themen wie Inflation, Energiepreise, Krieg in der Ukraine und die Bedeutung der schweizerischen Neutralität zügig abgehandelt. So, dass sich rasch wieder Inhalte über zünftige Freundschaften, die Herrlichkeit unserer schönen Stadt Zürich, die Freude auf Reden und Konter in Kombination mit einer zu erwartenden stattlichen Verpflegung einstellten.

Zeitig wurden wir vom (noch) Stubenmeister Dr. Beat Ehrensberger in die vom Zeugherr Richard Pfister ausgeschmückte, bereits warme Stube gebeten. Der Einzug des Zunftmeisters mit seinen Ehrengästen erfolgte unter grossem Applaus und achtsamem Rücken der eng platzierten Stühle. Die Sitzplätze schmückten einmal mehr die von Victor Rosser genial gestaltete Einladungskarte zum diesjährigen Sechseläuten. Der auf der Rückseite als Postillion-Husar verewigte Zunftmeister sollte denn auch mehrfach Erwähnung finden in den zahlreichen Reden.

In seiner Eröffnung sprach Zunftmeister Andreas Bihrer die aktuelle Warnung des ZZZ und des BAG an, welche ein Virus vermeldete, das insbesondere die rechte Hirnhälfte befallt, Endorphine freisetzt und das Denkvermögen kurzzeitig zu reduzieren vermag. In seltenen Fällen sei der Auslöser solch heftiger Reaktion das Anziehen eines altertümlichen Kostüms, welches nach Mottenkugeln, Bier oder Rauch riecht. Das richtige Desinfektionsmittel gegen dieses gemeine, aber harmlose Virus könne glücklicherweise ganz einfach eingenommen werden, indem man den Wein trinke. Die Ehrengäste werden ebenso warm begrüsst, wie der Gastkanton Uri – welcher nunmehr 3 Jahre auf den grossen Auftritt warten musste – sich aber aktuell mit einer grossen Delegation bei den Zünften verteilt haben. Leider musste ausgerechnet unser eingeladener Ehrengast aus Uri heute passen und so haben wir alternativ als 1. Ehrengast einen Appenzeller,

Philipp Langenegger eingeladen. Diesen zu begrüßen bedingt eigentlich ein Podest für ihn, auf das man ihn den auch zu sehen vermag. Bekannt aus Funk und Fernsehen macht er in seiner Tracht trotz kleiner Körpergrösse eine stattliche Figur.

Als zweiten Ehrengast, die eigentlich als Blondine geplante Jaqueline Badran sagte leider ab, dürfen wir den ersten Schweizer Master of Wine, Philipp Schwander auf der Stube begrüßen. Seine Reaktion auf unseren vorzüglichen Zunftwein wird uns alle interessieren – oder auch nicht. Aus dem wunderschönen Luzern dürfen wir als Delegation der Zunft zur Safran den ehrenfesten Alt-Zunftmeister und Fritschivater 2020 Daniel Medici, den ehrenfesten Alt-Zunftmeister und Fritschivater 2019 Reto Schnider sowie den Zunftsreiber Marc A. Renggli herzlich begrüßen. Auf die Reden, der nun vom Zunftmeister Andreas Bihrer begrüßten Singstudenten freuen wir uns, sofern diese dann nach reichlicher Desinfektion überhaupt noch gesprächstauglich sind. Eine besondere Begrüssung erfahren zudem auch die Gäste der Zunft, Andreas Stöckli (Mister 20%), Prof. Dr. Javier Fandino (Referent Herbstessen 2019 und Atlantikruderer Florian Ramp (Referent Januaranlass 2022). Auch unser Ehrenzunftwirt Peter Kamberger und Elefantenvater Eugen Küng erfahren eine herzliche Begrüssung.

In den folgenden, ersten Ausführungen werden die Themen wie gesellschaftliche Veränderungen durch die verhängten Covid-Massnahmen, die Rolle der Medien und selbstredend die Situation rund um die Ukraine – jedoch kritisch auch würdigend die Rolle der Nato und der USA. Selbst Banker Pierin Vincenz findet Einzug in die Überlegungen unseres Herrn Zunftmeister und die Rolle des Präludiums, das klassische Vorspiel, bekommt bei dieser Persönlichkeit ja eine ganz besondere Bedeutung.

Das einmal mehr hervorragende Essen im Schweizerhof führte uns mit Urner Spezialitäten von Tigets (Trockenfleisch) über Rötel aus dem Urnersee und folgender Rindfleischroulade zu Urner Brühkugeln, Altdorfer Beenälisuppe und Steak vom Bierschwein vom Wandeler Hof hin zu Urner Paschteetä. Glücklicherweise dies nicht alles nacheinander, sondern unterbrochen von Reden, dem Zug zum Feuer und allerlei Gesprächsstoff an den Tischen.

Die Guttäter des diesjährigen Sechseläuten, Andreas Bihrer und Beat Ehrensberger, werden von Christian Jaques und Adrian Hofer mit ausserordentlich warmen Worten vorgestellt und die Grosszügigkeit auch herzlichst verdankt.

Bei der Vorstellung unseres Ehrengastes Philipp Langenegger referenziert Zunftmeister Andreas Bihrer sodann auf den für das Sechseläuten 2019 eingeladenen Gastkanton Appenzell Ausserrhoden. Dank Corona kam dann alles ein wenig anders, aber geblieben sind natürlich die zu erwartenden Sprüche über Körpergrösse, Kleidung mit heraushängendem Taschentuch, den unverständlichen Dialekt und die Kleinheit auch von Gemeinden wie Urnäsch, welches mit seinen

2'200 Einwohnern gerade mal einen Fünftel unseres Witikon ausmacht. Als bekannter Fernsehstar ist Philipp Langenegger trotz minimaler Körpergrösse von 1.74m in einem Fall für Zwei – nicht für einen Halben – schon aufgetreten und seinen Durchbruch erreichte er mit der Rolle als Wasserleiche. Aktuell jedoch auch bestens bekannt als Werbeträger für Erdbeerjoghurt, ein wahrlich appenzöllerisches Gewächs. Seine grösste Rolle dürfte jedoch auf Lebzeiten die Einladung zum diesjährigen Sechseläuten sein und aus seiner Biografie verbleiben in den Gedanken der Zuhörer sein überlebter Helikopterabsturz, seine Erfolge als 100m Sprinter und seine Aktivitäten als Direktor der Stuhlfabrik (Kulturtheater) und Erneuerer der Narrengemeinde (alternative Landsgemeinde).

Artig bedankte sich der Eingeladene und spielte gekonnt auf seine Körperlänge, seine sprachliche Einzigartigkeit, seine Weltoffenheit mit dem missratenen Auszug nach Neuseeland und der glücklichen Familie im wunderschönen Appenzellerland an, wo er doch auch Zünfter wie Roger Nef als gute Freunde bezeichnen könne. In seiner von Pointen und flotten Sprüchen nur so durchzogenen Rede schaffte er dann auch den Bezug zu Kultur. So mutierte unser Stubenmeister Beat Ehrensberger zum ruhenden Säntis, welcher mit ausgestreckten Armen – oben halten! – die Würde einer ganzen Region ausstrahlte. Die mäckernde Geiss, Archivar Nicolas Fürer, durfte mit Glocke, gezieltem Mäckern und wieder Glocke die Bewegung ins ad-hoc Theater einbringen. Die gebotene Darbietung war eine feinste Show des Improvisationstalentes unseres Ehrengastes und die vielen Lacher erheiterten die Stimmung auf unserer Stube. Ein frenetischer Applaus war Philipp Langenegger sicher.

Der zweite Ehrengast, der halbadlige Master of Wine, Philipp Schwander wurde vom Zunftmeister Andreas Bihrer ebenso herzlich auf der Stube begrüsst. Aus der Ostschweiz kommend hätte dieser es nun doch, zwar in Deutschland, zum stolzen Schlossbesitzer gebracht und bezeichne sich auf seinem Schloss Freudental als Viscount of the Happy Valley, oder für seine Freunde auch «Don Chassellas». Dieses Schloss, erbaut kurz vor unserem Zunftlokal, aus dem Jahre 1700 diente dem Oberhofmeister des Konstanzer Bischofs als Sitz. Nach Renovation und stilvoller Sicherung von schönen Böden, Wänden und Kachelöfen dient es unserem Ehrengast nun als Hotel und sichere Trinkstätte für erlesene Weine der erfolgreichen Weinhandlung Schwander. Zum Schloss passend fährt unser Ehrengast standesgemäss nur Rolls-Royce, Bentley oder Jaguar. Wolle er beim Zug zum Bellevue nun standesgemäss chauffiert werden, so bieten wir ihm gerne einen Platz hinten in der Postkutsche an. Unser Zunftwein, Big John, bietet aufgrund seines ausgewogenen Preis- Leistungsverhältnisses und dem Cuvée aus Zweigelt, Cabernet Sauvignon und Pinot Noir für jeden etwas – also auch für unseren Ehrengast. So er diesen dann trinke werde er zu einer Wucht aus Vielschichtigkeit und Komplexität. Nach einer KV-Lehre besuchte unser Ehrengast die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule und landete

so gut gerüstet im Weinhaus Albert Reichmuth. Die anforderungsreichen Prüfungen sowie die strengen Zulassungsbedingungen zum Master of Wine vergleicht unser Zunftmeister mit seinem Amt. So verwundert jener Vergleich des elitären Kreises von weltweit ca. 280 bis 400 erfolgreichen Master of Wine Absolventen mit dem noch exklusiveren Club der amtierenden Zunftmeister (26) denn auch wenig.

Die Ehrengäste aus Luzern von der Zunft zur Safran wurden einzeln und würdevoll von unserem Zunftmeister Andreas Bihrer begrüsst. Die lange Tradition der Zünfte in Luzern, die stattlichen Zunfthäuser in Form von wehrhaften Türmen und die trotzig Kämpfe des katholischen Luzern gegen das protestantische Zürich erkennt man auch an den stämmigen und edel gekleideten Gästen. Diese sind als zünftige Freunde besonders herzlich in Zürich und auf unserer Stube willkommen, wissend dass ihr aktueller Zunftmeister und Fritschivater, Viktor M. Giopp, bei der Zunft zur Waag eine deutlich schlechtere Karte gezogen habe als unsere Ehrengäste mit der jungen und dynamischen Zunft Witikon.

In seiner Replik besann sich stellvertretend für seine Delegation Daniel Medici auf die grosszügige Einladung und die grosse Freude auf ein wunderschönes Sechseläuten. Elegant vermittelte er die hohe Kunst des zu spät an eine Verabredung kommen – Vorbereitungsgespräch mit Zunftmeister Andreas Bihrer und Stubenmeister Beat Ehrensberger – mit der Eloquenz des Überbrückens durch den Chef de Service Helmi Schelmi aus dem Schweizerhof. Bloss, dass nicht sie zu spät gekommen seien, aber sich wahrlich überlegt hätten dafür wieder, nach erfolgter Instruktion durch Helmi Stadlober früher wieder zurück nach Luzern zu reisen. Sie erfreuen sich auch am Wiedersehen mit Philipp Schwander, welcher 2020 Ehrengast bei ihnen am Bärteliessen in Luzern gewesen sei. Auch unseren Archivar Nicolas Fürer hätten sie in bester Erinnerung; dieser sei als Ehrengast an die Eröffnung der Fasnacht geladen, nun adrett im Zunftkostüm, mit einer offensichtlich überdurchschnittlichen Kondition – für einen Zürcher – ausgestattet. Unseren Zunftmeister hätten sie geladen ans Bärteliessen 2021, und von den verschiedenen Reden der Zürcher Zunftmeister gäbe es teils eloquentere, teils lange und nichtssagende und dann auch solche, wo die Gürtellinie weit nach unten gezogen werden müsse. Unser Zunftmeister sei jedoch bekannt für kurz und schnell, wie sein Liebesspiel. Sofern er denn überhaupt dazu komme – zu einer Ansprache natürlich. Die ausgesprochene Einladungen, für den Zunftmeister nochmals ans Bärteliessen 2023 und die ganze Zunft ins schöne Luzern und dem Nölliturm, werden ebenso herzlich aufgenommen wie die verteilten Alibi-Guetzli (als Beweis für Zuhause, an einem Zunftanlass gewesen zu sein).

Auf die Rede der Singstudenten und deren Sprecher kann aufgrund der im Wein ertränkten Inhalte, dem mit dem Bier ausgeschütteten Niveau und der luftleeren Ausdrucksweise getrost verzichtet werden und der zünftigen Nachwelt entsteht dadurch kein Verlust.

Mit dem folgenden Zug zum Feuer ans Bellevue, konnten bei trockenem Wetter die Beine vertreten, die zahlreichen hübschen Damen geküsst und per Handzeichen im Kontermarsch auch die zünftigen Freundschaften gepflegt werden. Der regennasse Holzstoss vermachte dem Böögg eine lange Lebensdauer und so explodierte der Kopf erst nach knapp 38 Minuten. Unser Husaren unter der umsichtigen Leitung des Reiterchefs Martin Koller führten ihre Pferde just in dem Moment zum Umritt, als die ersten Petarden explodierten. Unbeirrt und elegant umrundete unsere Reitergruppe den lodernden Haufen begleitet vom souveränen Spiel der Grenadiermusik und dem Sechseläutenmarsch.

Mit Verspätung zurück auf der Stube geriet das Abendessen zum kulinarischen Schnellimbiss, kompensiert jedoch mit leeren Gläsern, welche im eifrigen Gewusel von Zünftern, Gästen und Personal einfach keine Auffüllung erfuhren. Der Auszug dann fast pünktlich mit Bussen zur ersten zu besuchenden Zunft, den Drei Königen. Im Kongresshaus begrüßte uns der neue Zunftmeister, Rolf Bühler und unser Sprecher Philipp Würsch erheiterte mit seiner Rede und Aussagen zu Beruf und Körperfülle des Zunftmeister, zum Lokal und dem prominenten Ehrengast, Sergio Ermotti. Die Replik ebenso unterhaltend wie witzreich begeisterte und mit kurzem Marsch führte unser Weg zum Weissen Wind und der Zunft zum Weggen.

Zunftmeister Christian A. Städeli wurde von unserem Sprecher Thomas Bihrer erneut, wie vor 11 Jahre bereits herzlich begrüßt. Der Zunftmeister sei optisch auch gar nicht älter geworden, mindestens von den Knien abwärts. Das mitgebrachte Velo hätte nebst dem dargelegten Rücktritt auch einen Ständer, dieser jedoch einzig zur Verhinderung des Umfallens. Mit ruhiger, aber sehr leiser Stimme replizierte der mehlstaubtrockene Zunftmeister mit Anspielung auf seine Affinität zu Royals und quasi adligem Familienbezug über seine Frau. Herzlich verdankte er den Redner und bekräftigte seine Freundschaft zur Familie Bihrer. Die anwesende Regierungsrätin und Bildungsdirektorin Silvia Steiner vermochte gar herzhaft über den Witz der Nonne – welche bei erstmaligem Gebrauch des Vibrators zu diesem sagte er möge stillhalten, es sei auch für ihn das erste Mal – zu lachen.

Der Zug unseres Auszugs durchs die prächtige Altstadt mit toller Grenadiermusik wurde einzig durch den nun immer stärker werdenden Regen getrübt. Angelangt beim Turm, dem heutigen Bourbon, zogen wir auf die Stube der Zunft zur Letzi ein. Die Letzi als Bollwerk gegen Böses, errichtet in Zürich im Westen, obwohl schon die Mongolen und Türken aus dem Osten kamen,

bräuchte doch handwerkliches Geschick. Der nicht anwesende Urner Ehrengast, Landammann Urban Camenzind, hätte als Bauingenieur doch bestimmt Unterstützung bieten können. Unser Sprecher Philipp Jaques überbrachte Gruss und Handschlag unseres Zunftmeisters Andreas Bihrer an Zunftmeister Stefan Forster. Im doch eher nüchternen Raum des Bourbon wurde selbst die Wandbeschrückung reduziert und so bleibt als Höhepunkt tatsächlich nur die Bar des Lokals, welche denn auch in der Replik auf die sehr gelungene und erheiternde Rede unseres Redner wieder vorkam. Wieviel Drinks es denn nun tatsächlich benötigt um einen schlüpfrigen Mundgeschmack zu spülen überlassen wir den Erfahrungen des Connaisseurs unter den Zünftern.

Zurück zur Zunftstube im nun strömenden Regen führte nicht wie gewohnt zum Schlusskonzert unserer wunderbaren Grenadiermusik. Denn bereits nach einem Schlusstück verabschiedeten sich gerne alle durchnässten Zünfter in den Schweizerhof und genossen die von Zünfter Olivier Sener offerierte Mitternachtsverpflegung.

Mit begeisterten Schlussworten beendete unser Zunftmeister Andreas Bihrer das erneut wunderbare Sechseläuten 2022 und zahlreich zogen die Witiker Zünfter in den Widdersaal, wo unser Archivar Nicolas Fürer als Protagonist beim Saubannerzug gegen Zunftmeister Georg Steiger mitwirkte.

Bruno Sauter

Zweiter Zunftschrreiber